

Dokumentation der klammheimlichen Änderungen ...

... auf der Homepage des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin - als Reaktion auf die öffentliche Kritik am Berufungsverfahren für die Nachfolge von Prof. Wolfgang Benz.

Ich danke dem technischen Helfer, der anonym bleiben will.

Als erstens sehen Sie die Startseite des Zentrum für Antisemitismusforschung, wie sie sich darstellte, bevor die Recherchen zur Hausberufung von Angelika Königseder veröffentlicht wurden. Sie ist in dieser Version heute nicht mehr zu sehen, im Cache der Suchmaschine Google ließ sie sich aber noch einige Tage aufrufen. Von einem „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung“ keine Spur:

Dies ist der Cache von Google von <http://zfa.kuvw.tu-berlin.de/>. Es handelt sich dabei um ein Abbild der Seite, wie diese am 23. Apr. 2010 12:57:38 GMT angezeigt wurde. Die [aktuelle Seite](#) sieht mittlerweile eventuell anders aus. [Weitere Informationen](#)

Diese Suchbegriffe sind markiert: **zentrum antisemitismusforschung** [Nur Text-Version](#)



ZFA

- » Home
- » Forschung
- » Bibliothek
- » Archiv
- » Mitarbeiter

Aufgaben

- » Lehrangebot
- » Projekte
- » Publikationen
- » Veranstaltungen
- » Materialien

Sonstiges

- » Verein Freunde & Förderer
- » Newsletter
- » Links
- » Impressum

ZfA

Schwerpunkte

Das 1982 gegründete **Zentrum für Antisemitismusforschung** der Technischen Universität Berlin arbeitet als einziges Institut seiner Art interdisziplinär in Forschung und Lehre über Vorurteile und ihre Folgen wie Antisemitismus, Antiziganismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus...

Angrenzende Schwerpunkte der Arbeit sind deutsch-jüdische Geschichte, Holocaust und Rechtsextremismus.

Wirkungsbereich

Trotz seiner Einbindung in die universitäre Lehre wird das **Zentrum für Antisemitismusforschung** in hohem Maß auch als eine öffentliche Institution verstanden, die weit über den Rahmen eines Universitätsinstituts hinaus Dienstleistungen und Aufklärungsarbeit für die Öffentlichkeit erbringt...

Jährlich werden vom **Zentrum für Antisemitismusforschung** wissenschaftliche Exkursionen zu Stätten der Verfolgung von Juden durchgeführt. So fanden in den letzten Jahren Studienreisen nach Polen, Weißrussland, Lettland, Litauen und in die Ukraine, nach Theresienstadt und zu den KZ-Gedenkstätten Lieberose und Flossenbürg statt. In Zusammenarbeit mit dem Literaturforum im Brecht-Haus (Berlin) präsentiert das **Zentrum** seit 1994 Gespräche mit Zeitzeugen und Autoren biographischer und autobiographischer Neuerscheinungen in der Reihe Lebenszeugnisse...

Lehrangebot

Das Lehrangebot (das Konferenzen, Workshops und Exkursionen einschließt) wird aus den Disziplinen Geschichte, Sozialwissenschaften (Soziologie und Politikwissenschaft) und Literaturwissenschaft erbracht, es steht Studierenden aller Fachrichtungen und darüber hinaus allen weiteren Interessenten offen. Die Anerkennung der einzelnen Veranstaltungen für Prüfungen ist (bei unterschiedlichen Regelungen im einzelnen) in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft grundsätzlich gegeben (für Geschichte vgl. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Geschichte der TU). In Zweifelsfällen und bei anderen Fächern bitte in den betreffenden Instituten nachfragen.

Aktuelles

- » English
- » Neuerscheinungen
- » Newsletter
- » Lebenszeugnisse
- » Termine
- » Exkursionen

Stellungnahmen

- » Kampagne statt Argumente
- » A Campaign Instead of A Debate

„Gegen Antisemitismus“ eine Software für den Unterricht

» mehr Informationen

Auszeichnungen

» mehr

Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus

Suchen: groß-/kleinschreibung

Nach der Veröffentlichung sah das ZfA sich offenkundig gezwungen, dem bisher nur im Vereinsregister existenten „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V.“ auch eine digitale Repräsentation zu verschaffen. Am Freitag, den 23.4.2010 erschien der Spiegel-Online-Artikel, am 24.4. das Dossier; schon drei Tage später, am Dienstag des 27.4., überarbeitete das ZfA seine Homepage. Auf der Startseite findet sich seither ein Link zum „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V.“.

The screenshot shows the homepage of the Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) at TU Berlin. The browser window displays the URL <http://cutulhu.kgw.tu-berlin.de/>. The page features a navigation menu on the left with categories like 'ZfA', 'Aufgaben', and 'Sonstiges'. A red circle highlights the link to 'Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V.' in the 'Sonstiges' section. The main content area is titled 'ZfA' and 'Schwerpunkte', with a sub-header 'ZfA - Zentrum für Antisemitismusforschung:'. A 'Seiteninformation' popup window is open, showing details for a page titled 'ZfA - Zentrum für Antisemitismusforschung:'. The popup includes fields for 'Name', 'Inhalt', 'Content-Type', 'Author', 'description', and 'keywords'. The 'Modifiziert' (Modified) field is circled in red, showing 'Dienstag, 27. April 2010 11:55:38'. The 'keywords' field contains 'ZfA, Antisemitismus, Antisemitismusforschung, TU Berlin, Holocaust, Konzentrations...'. The right sidebar contains sections for 'Aktuelles', 'Stellungnahmen', and 'Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus'.

Bis zum Mittag des 27.4. war der Arbeitgeber von Frau Königseder laut der ZfA-Internetpräsenz das Zentrum für Antisemitismusforschung selbst und zwar seit 1996. Hier die Version vom 24.4. 2010 aus dem Cache der Suchmaschine Bing:

http://cc.bingj.com/cache.aspx?q=königseder+zf&d=4952011755701231&it=de-DE&sellang=de-DE&w=9242&h=351&bb268

zfa - Zentrum für Antisemitismusfor...

Sie haben die zwischengespeicherte Seite für <http://zfa.kgw.tu-berlin.de/mitarbeiter/koenigseder.htm> erreicht

Dies ist ein Schnappschuss der Webseite, wie sie auf **24.04.2010** angezeigt wurde (das letzte Mal, als sie von unserem Crawler besucht wurde). Dies ist die Version der Seite, die zum Bewerten Ihrer Suchergebnisse verwendet wurde. Diese Seite hat sich möglicherweise geändert, seitdem sie das letzte Mal von uns zwischengespeichert wurde. Zum Anzeigen der möglichen Änderungen (ohne Hervorhebungen) [wechseln Sie zur aktuellen Seite](#).

Sie suchten nach: **königseder zfa** Wir haben die entsprechenden Wörter, die auf der Seite unten angezeigt werden, hervorgehoben.

Bing ist für den Inhalt dieser Seite nicht verantwortlich.



Zentrum für Antisemitismusforschung

Sekret. TEL: 9-1
Ernst-Reuter-Platz 7
10537 Berlin
Tel: 314-25851
Fax: 314-21136

ZfA

- » Home
- » Forschung
- » Bibliothek
- » Archiv
- » Mitarbeiter

Aufgaben

- » Lehrangebot
- » Projekte
- » Publikationen
- » Veranstaltungen
- » Materialien

Sonstiges

- » Verein Freunde & Förderer
- » Newsletter
- » Links
- » Impressum

Zurück

Dr. Angelika Königseder

(geb. Schardt), geb. 1966 in München,
Dr. phil.,
Studium der Politischen Wissenschaften, Soziologie sowie Neueren und Neuesten Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
1990 Magister in München,
1996 Promotionsarbeit in Berlin mit dem Thema "Jüdische Displaced Persons in Berlin 1945-48".
seit 1996 wiss. Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung.
1996-1999 Bearbeiterin des Projekts "Berliner Anwälte in der Zeit des Nationalsozialismus".
seit 2000 Koordinatorin des Forschungsprojektes "Geschichte der Konzentrationslager"

Veröffentlichungen:

- zum Nationalsozialismus,
- zur Verfolgungsgeschichte der Juden,
- zur deutschen Nachkriegsgeschichte
- und zum Thema Displaced Persons.

Kontakt:
koenigt[at]zfa.kgw.tu-berlin.de
Tel: 030/ 314 - 21397

Mitarbeiter

» zurück

Am Dienstagnachmittag änderte sich plötzlich der Arbeitgeber. Frau Königseder war von nun an nur bis 2002 beim ZfA, ab 2003 jedoch beim „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V.“ angestellt. Dessen ungeachtet erreicht man die Seite nach über vor über die ZfA-Unterseite „Mitarbeiter“.

ZfA - Zentrum für Antisemitismusforschung

Sekretariat: TEL 9-1
Ernst-Reuter-Platz 7
10587 Berlin
Tel. 314-25951
Fax: 314-21136

Dr. Angelika Königseder

(geb. Schardt), geb. 1966 in München,
Dr. phil.,
Studium der Politischen Wissenschaften, Soziologie sowie Neueren und Neuesten Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München
1990 Magister in München
1996 Promotion am TU Berlin mit dem Thema „Jüdische Displaced Persons in Berlin 1945-48“
1996 - 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZfA
1996 - 1999 Bearbeiterin des Projekts „Berliner Anwälte in der Zeit des Nationalsozialismus“
seit 2000 Koordinatorin des Forschungsprojektes „Geschichte der Konzentrationslager“
seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung“ e.V.

Arbeitsschwerpunkte:

- Nationalsozialismus
- Verfolgungsgeschichte der Juden
- deutsche Nachkriegsgeschichte
- Displaced Persons
- Genozidforschung

Veröffentlichungen u. a.:

- Polizeihäftlager, in: Wolfgang Benz/Ba... Verlag C.H. Beck, München 2009, S. 11
- Feindbild Islam, in: Jahrbuch für Antisem...
- Das Konzentrationslager Dachau, Ges...
- Jüdische DP-Camps im Nachkriegsber...
- Hamburg 2007.
- Antisemitismus 1933-1938, in: Emmen... Wien 2005.
- Die Entwicklung des KZ-Systems, in: W... Konzentrationslager, Bd. 1, Verlag C.H...
- Reinhold Richter, Ministerialdirektor im... von Sven Kuhrau und Kurt Winkler, He...
- Zweite Heimat. Flucht, Vertreibung und... Christel Panzig).
- Recht und nationalsozialistische Herrs... 150-jährigen Jubiläum des Berliner An...
- Judenfeindschaft als Paradigma. Studi... Jüdische Displaced Persons in Berlin, 2001.
- Vorurteil und Rassenhass. Antisemitis...
- Faschistische Bewegungen in Österrei... Antisemitismus in den faschistischen B...
- Recht und nationalsozialistische Herrs...
- Flucht nach Berlin. Jüdische Displacec...
- Streitkulturen und Gefühlslagen - Die...

Seiteninformation - http://zfa.kgw.tu-berlin.de/mitarbeiter/koenigseder.htm

ZfA - Zentrum für Antisemitismusforschung:

Adresse: http://zfa.kgw.tu-berlin.de/mitarbeiter/koenigseder.htm
 Typ: text/html
 Anzeigemodus: Standardkonformer Modus
 Kodierung: ISO-8859-1
 Größe: 6,73 kB (6.895 Byte)
 Verwendete URL: http://zfa.kgw.tu-berlin.de/mitarbeiter.htm
 Modifiziert: Dienstag, 27. April 2010 12:17:05

Sicherheit

Sicherheitsinformationen für diese Webseite
Diese Website stellt keine Informationen über den Besitzer zur Verfügung.
Verbindung nicht verschlüsselt

Mitarbeiter

» zurück

Weil man offenkundig keine Zeit hatte, dem „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V.“ eine eigene Homepage zu erstellen, fand es ebenfalls am Mittag des 27.4. innerhalb der Internetpräsenz des ZfA seine Heimat. Am 28.4. um 21:14 wurde die Seite nochmals geändert, wie genau lässt sich für Außenstehende nicht mehr rekonstruieren.

The screenshot displays a web browser window with the address bar showing `http://cutulhu.kgw.tu-berlin.de/vorurteils_und_konfliktforschung.htm`. The page header features the logo of Technische Universität Berlin (TU Berlin) and the title "Zentrum für Antisemitismusforschung". Contact information is provided in the top right corner: "Sekr. TEL 9-1, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, Tel. 314-29951, Fax: 314-21138".

The main content area is titled "Das 'Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung' e.V.". Below the title, it states: "Das 'Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung' e.V. ist als gemeinnütziger Verein im September 2002 gegründet worden. Das Institut wirbt Mittel ein und fördert damit Forschungs- und Publikationsprojekte, zuletzt die Reihe 'Der Ort des Terrors' (9 Bände, Verlag C.H. Beck)." Contact information for Juliane Wetzel is listed: "Juliane Wetzel, c/o Zentrum für Antisemitismusforschung, oder per E-Mail: [wetz0154\[at\]mailbox.tu-berlin.de](mailto:wetz0154[at]mailbox.tu-berlin.de)".

A sidebar on the left contains navigation links under "ZfA", "Aufgaben", and "Sonstiges". A sidebar on the right lists "Aktuelles" with links to "Neuerscheinungen", "Newsletter", "Lebenszeugnisse", "Termine", and "Exkursionen".

The "Seiteninformation" (Page Information) window is open, showing the following details:

- Titel: "Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung" e.V.
- Adresse: `http://cutulhu.kgw.tu-berlin.de/vorurteils_und_konfliktf...`
- Typ: text/html
- Anzeigemodus: Standardconformer Modus
- Kodierung: ISO-8859-1
- Größe: 3,52 KB (3.607 Byte)
- Versendende URL: `http://cutulhu.kgw.tu-berlin.de/`
- Modifiziert: Mittwoch, 28. April 2010 21:14:23

The "Meta" section shows:

- Name: Inhalt
- Content-Type: text/html; charset=iso-8859-1
- Author: Miriam Bistrovic
- description: ZfA - Zentrum für Antisemitismusforschung
- keywords: ZfA, Antisemitismus, Antisemitismusforschung, TU Berlin, Holocaust, Konzentrationsl...

At the bottom of the window, it states: "Sicherheitsinformationen für diese Webseite: Diese Website stellt keine Informationen über den Besitzer zur Verfügung. Verbindung nicht verschlüsselt." A "Details" button is visible at the bottom right of the window.

Hamburg, den 2. Mai 2010

Ganz schön peinlich

Das Zentrum für Antisemitismusforschung frisiert seine eigene Homepage

von Matthias Küntzel

Das Berliner Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) ist stets für eine Überraschung gut. Am 24. April 2010 warf ich den ZfA-Verantwortlichen vor, eine Mitarbeiterin aus dem eigenen Haus, Frau Angelika Königseder, unter einem falschen Etikett – als „externe“ Kandidatin – für die Nachfolge von Prof. Wolfgang Benz ins Feld zu schicken und monierte, dass der „externe“ Arbeitgeber dieser Kandidatin – ein „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung“ im Internet nicht aufzufinden sei.

Drei Tage später – am 27. April 2010 – korrigierte das ZfA klammheimlich seine Homepage.

Vor diesem Datum hatte das ZfA seine Kandidatin mit folgenden Worten präsentiert:

„seit 1996 wiss. Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung“.

Am 27. April wurde Frau Königseder mit einer neuen beruflichen Vita versehen:

„1996-2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZfA (...) seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ‚Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung‘ e.V.“

Wie beliebig darf der Umgang mit biographischen Daten eigentlich sein? Ist es tatsächlich egal, ob jemand von 1996 bis 2010 oder nur zwischen 1996 bis 2002 Mitarbeiterin des Zentrums gewesen ist?

Offenkundig! Mittlerweile räumt Prof. Benz ein, den Verein mit der Bezeichnung „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung“ höchstpersönlich gegründet zu haben, um „Mitarbeiter aufzufangen“. Aus juristischen Gründen habe auch Frau Königseder dort zu arbeiten begonnen - „weil sie aufgrund des Verbots von Kettenverträgen nicht mehr wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU sein konnte“. (Amory Burchard,

Streit um Nachfolge, in: Tagesspiegel, 28. April 2010) Während das Revirement intern stattfand, blieb äußerlich alles beim Alten: Der Arbeitsplatz, die Anschrift, der Chef, die Kolleginnen und Kollegen. Selbst das Etikett änderte sich nicht: In allen Publikationen des Zentrums präsentierte sich Frau Königseder weiterhin als wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZfA.

„Ja und?“, könnte man mit Fug und Recht fragen. Was ist daran schlimm? Eigentlich nichts. Hätte sich Frau Königseder als *hauseigene* Kandidatin um die Nachfolge von Wolfgang Benz beworben, wäre alles im Lot. Wolfgang Benz will seine Mitarbeiterin hingegen als *externe* Bewerberin für seine Nachfolge präsentieren, als Kandidatin also, für die die strengen Voraussetzungen einer Hausberufung nicht gelten.

„Juristisch gesehen bin ich keine Angestellte des ZfA“, beteuert Frau Königseder gegenüber Spiegel-Online. (Markus Deggerich, ‚Hausbewerbung‘ bei der Benz-Nachfolge?, Spiegel-Online, 23. April 2010) Und real? Die Kandidatin „werde nicht von der TU..., sondern aus Drittmitteln“ bezahlt, sekundiert Wolfgang Benz im Tagesspiegel: „Insofern würde es sich formal nicht um eine Hausberufung handeln.“ Und faktisch?

Immerhin tauchte am 27. April 2010 auf der Homepage des Zentrums erstmals auch der bis dahin verborgen gehaltene Verein „Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung“ e.V. auf. Eine neu eingerichtete Seite verweist auf dessen Funktion:

„Das Institut wirbt Mittel ein und fördert damit Forschungs- und Publikationsprojekte, zuletzt die Reihe ‚Der Ort des Terror‘ (9 Bände, Verlag C.H. Beck).“

Dieser Eintrag macht das rätselhafte „Institut“ allerdings nur noch rätselhafter. Warum taucht ein „Institut“, das Gelder „einwirbt“ und damit „Forschungs- und Publikationsprojekte fördert“ zwischen 2002 und 2010 in der Öffentlichkeit *nie* auf? Warum wird es auch in den neun Bänden der Reihe „Der Ort des Terror“ nicht einmal erwähnt?

Während die Neueinträge auf dieser Homepage neue Fragen aufwerfen, besteht kein Zweifel, dass das ZfA trotz laufender Debatte darauf verzichtet hat, die Öffentlichkeit über die Veränderungen auf seiner Homepage zu informieren. Dadurch entsteht der Eindruck, als habe es die Informationen, deren Fehlen mein Dossier beklagte, immer schon geben.

Am 27. April 2010 war mein E-Mailbriefkasten jedenfalls voll. Viele Briefeschreiber wiesen mich auf vermeintliche Irrtümer hin. Auf seiner Homepage habe das ZfA, anders als bei mir dargestellt, jenes Institut

für Vorurteils- und Konfliktforschung und Frau Königseders Mitarbeit seit 2003 erwähnt. In Windeseile verbreitete sich ein unerhörtes Gerücht: Matthias Küntzel habe „ungenau recherchiert“.

Im Nachhinein ist dieser Vorwurf gut zu verstehen. Die Vorstellung, dass eines der renommiertesten geisteswissenschaftlichen Zentren der Bundesrepublik gezielt die in der Öffentlichkeit umstrittenen Passagen seiner Homepage verändert, *ohne die Veränderungen als solche kenntlich zu machen* – erschien als zu ungeheuerlich, um wahr zu sein. Also musste der Fehler bei mir liegen – das lag nah.

Am späten Abend des 27. April lieferte ein Computerexperte mithilfe von Google-Cache den Nachweis, dass die Homepage des ZfA zum Zeitpunkt der Veröffentlichung meines Artikels eine andere war. Er konnte beweisen, dass man die neue ZfA-Wirklichkeit erst am selben Tag kreiert hatte.

Mich erinnert dieses Vorgehen der ZfA-Verantwortlichen an Schüler, die ihre bereits korrigierte und zurückgegebene Klassenarbeit nachträglich mit dem Füllfederhalter manipulieren, um sich im Nachhinein bessere Noten zu beschaffen. In der Schule lasse ich solche Tricks nicht durchgehen. Wenn es gut läuft, schämt sich der Schüler und begreift, dass man für die Konsequenzen seines Handelns gerade stehen muss.

Und im ZfA?

Nichts gegen Hausberufungen, die inhaltlich legitimiert sind! Man hätte die Bewerbung von Frau Königseder von Anfang an als solche verfolgen können. Man zog es aber vor, die Kandidatin als Mitarbeiterin eines „externen“ Instituts zu präsentieren, das niemand kennt.

Man hätte, nachdem ich auf die dubiosen Momente dieses Verfahrens hingewiesen hatte, alle weiteren Entscheidungen der Berufungskommission und dem Senat der Technischen Universität überlassen können. Stattdessen suchte das Zentrum mit nachträglichen Homepage-Korrekturen seinen Anspruch, es handele sich um eine „externe“ Kandidatur, zu untermauern.

Man hätte den Eingriff in die Homepage wenigstens erkennbar machen können. Stattdessen wurde so getan, als habe es jene Änderungen nicht gegeben.

Die kleinere Peinlichkeit brachte jeweils die größere hervor, während vom Nimbus der Wissenschaftlichkeit wenig blieb. Es ist gruselig; gruselig und schade. Das Zentrum für Antisemitismusforschung hat Besseres verdient.